



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Catholischer Geschicht-Spiegel**

**Fontaine, Nicolas**

**Sulzbach, 1684**

Nadab und Abiu/ Lev. X. (Jm selbigen Jahr 2514. im siebenden Monat.)

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

wann er ihr Leben allezeit vor Augen habende / so wol trachtet das Seinige darnach zu richten / als auch andere darnach einher gehen zu machen.

### Nadab und Abiu / Lev. X.

(Im selbigem Jahr 2514. im siebenden Monat.)



**W**enn nun Moses alles / was ihm **GOTT** zu seinem Dienst und Opffern zu machen befohlen / versertigt / richtete er den Tabernacul / und alles was drinnen seyn muste / auf / und weyhete ihn zu Anfang des zweyten Jahrs nach ihrem Ausgang aus Egypten.

**GOTT** gab auch sichtbarlich zu verstehen / daß Er alles genehm hielt / was man zu seiner Herrlichkeit aufopfferte / und eine Wolcke bedeckte den Tabernacul / das durch anzuzeigen / daß die Göttliche Majestät ihn erfüllet hätte.

Diese

Diese Wolcke bliebe auch den ganzen Tag über dem Tabernacul / wann Gott wolte / daß sein Volck am selbigen Ort bleiben/verliesse ihn aber/ wann es ausbrechen und marschiren solte.

Auf diese Weise fienge man an / Gott dem Herrn ordentlich und mit sothanen äußerlichen Opffern zu dienen / die Er selbst vorgeschrieben; und war Aaron und seine Söhne mit dem beschäftigt / wozu er sie beruffen hatte.

Aber Gott ließe bald sehen/mit welcher Richtigkeit man denselben verrichten/und wie genau Er all das Jenige / was Er bey seinen Opffern zu thun oder lassen verordnet/wolte gehalten haben.

Er hatte ein Gesetz gemacht; daß auf seinem Altar allzeit Feuer brünne Lev. 6. 12. die Priester aber solches stets zu unterhalten/solten morgens und abends Holz dazu legen. Von diesem geheiligten und von keinem andern Feuer mußten die Räuchfässer gefüllet werden/wann man Gott gesetzter massen räuchern solte; aber Nadab und Abiu/die zween älteste Söhne Aarons/weilen sie solches aus der Acht gelassen/und ein ander Feuer / so die Schrift ein fremd Feuer nennet/drein gethan / starben im Tabernacul / in Gegenwart des Heiligen aller Heiligen/als sie ihm räucherten.

Ein Feuer-Strahl / womit sie Gott gleichwie mit einem Donnerschlag getroffen/verzehret sie von innen/ohne daß weder ihre Leiber noch auch ihre Kleider berührt wurden.

Von dieser so urplötzlichen Straffe nahm Moses Gelegenheit die andere Priester zu ermahnen / daß sie ihres Dienstes fleißiger warteten / ließe darauf die toten Körper aus dem Heiligthum tragen/ damit sie/mitsame

samt ihren leinenen Leib, Röcken / wie sie im Tabernacul gedient hatten / zum Lager hinaus geschmissen wurden.

Moses wolte nicht haben / daß sie Aaron und seine Söhne beweinen / noch ihr Haupt drüber scheeren / und ihre Kleider zerreißen solten / das Layen-Volck möchte gleichwol ihr Leidwesen hierüber bezeugen / aber sie betreffend / müste sie sich so wol in diesem als auch in allen andern Stücken von ihnen absondern / und das Heil. Oel / durch wessen Salbung sie eingeweihet worden / in Ehren halten.

GOTT hat bereits zu selbiger Zeit durch eine so erschreckliche Straffe lehren wollen / daß ihm auch das allerheiligste Opffer / wie das Räuchern ist / nicht gefallen könne / wann jemand im äußerlichen Dienst / so er Ihm leistet / das Jenige ausläßt / was Er dabey erfordert. Er ist ein so grosser GOTT / daß man Ihn nicht recht verehren kan / es sey dann auf die Weise / wie Ers vorgeschrieben. Er schlägt zwar aniko die Jenige nicht mehr so sichtbarlich / welche dißfalls seine heilige Sagen in Wind schlagen / unterlässet aber dennoch so wenig / als vorzeiten die Jenige zu mercken / welche zu seinem Altar ein fremd Feuer bringen / und die keinen Scheitragen / vor Ihm / mit einer andern Blut im Herken / zu erscheinen / als mit der / so Er durch seinen H. Geist auf Erden hat angezündt.

Diß fremde Feuer / welches GOTT nicht haben mag / sondern mit dem Tod bestrafft / ist / wie der Heil. Gregorius sagt / die Welt-Liebe / und dieser Heil. Pabst / nachdem ihm diß entsetzliche Exempel / so GOTT an Nadab und Abiu staturen wollen / zu Herken gängen / nimt daraus Anlaß / alle Glaubigen / zuvorderst aber die Diener des Altars zu ermahnen / damit sie die Liebe der zeitlichen

lichen Dinge/aus ihren Herken jagen/ und nicht brennen/ als von der Liebe Gottes/ welcher/ weiln Er ein verzehrend Feuer ist/ durchaus nicht leiden kan/ daß ein ander Feuer/ zu sammt dem seinen in einem Herken zugleich brenne.

**Ein Gottslästerer und ein Satzbrecher gesteinigt. Lev. XXIV. & Num. XV.**

(Im selbigen Jahr. 2514.)



Nachdem GOTT ein so strenges Gericht über die Diener seines Altars ergehen lassen/ in dem Er Nadab und Abiu durch einen urplötzlichen Tod hingerafft/ ließe Er bald ein ander Exempel seines scharffen Rechts sehen/ über die Gemeine.

R iij

Zween